



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Tilman Kleinjung
Sendedatum: 01.01.2023 Sendezeit: 9.03 -9.30 Uhr/rbbkultur

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Lebenswelten
Joseph Ratzinger
Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne
Ein Nachruf auf Papst Benedikt XVI

MUSIK (The crane dance, Einaudi, Ludovico, C1489860007). 0.45 Min

Als sich am 11. Februar 2013 die Kardinäle zu einem Konsistorium im Vatikan versammelten, da konnten sie nicht ahnen, dass sie ein Stück Kirchengeschichte miterleben würden. Offiziell ging es um drei Heiligsprechungen, die Papst Benedikt XVI. verkünden wollte. Und anschließend verkündete der 85-jährige Pontifex dann dieses:

1. ZUSPIELUNG (Benedikt), OV-Sprecher:

Um das Schiff Petri zu, ist die Kraft des Köpers und des Geistes notwendig, eine Kraft, die in den vergangenen Monaten in mir derart abgenommen hat, dass ich mein Unvermögen erkennen muss, den mir anvertrauten Dienst weiter gut auszuführen.

MUSIK (s.o.)

Diese Nachricht trifft die Kardinäle völlig unvorbereitet und noch dazu auf Latein. Erst als Kardinaldekan Angelo Sodano das Wort ergreift, da begreifen sie es alle: Der Papst ist zurückgetreten.

Titelsprecherin:

Joseph Ratzinger. Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne

Ein Nachruf auf Papst Benedikt XVI von Tilmann Kleinjung.

2. ZUSPIELUNG (Sodano)

OV: Heiligkeit, wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat uns ihre bewegende Botschaft getroffen. Wir haben Ihre Worte mit Fassungslosigkeit gehört. Wir können es noch gar nicht glauben. Erlauben sie mir, Ihnen im Namen des Kardinalskollegiums und ihrer Mitarbeiter zu versichern, dass wir Ihnen jetzt mehr denn je nahe stehen.

Es war ein Rücktritt mit Ankündigung. „Wenn ein Papst zur klaren Erkenntnis kommt, dass er physisch, psychisch und geistig den Auftrag seines Amtes nicht mehr bewältigen kann, dann hat er ein Recht und unter Umständen auch eine Pflicht, zurückzutreten“, sagte der Papst in einem Interview, das er 2010 dem deutschen Journalisten Peter Seewald gab.

3. ZUSPIELUNG (Seewald):

Überrascht, dass er zurücktritt, war ich nicht, das hat er in unserem Gespräch angekündigt und es passte auch zu ihm. Ich habe ihn immer als sehr modernen Menschen, als sehr, ja, nüchternen Menschen darin auch gesehen, der auch sehr pragmatisch urteilen kann, aber immer auch natürlich mit einem religiös übergeordneten Rahmen.

Nach seiner Rücktrittsankündigung verlässt Papst Benedikt den Saal - sichtlich erschöpft, gestützt von seinen Mitarbeitern. Und er lässt die Kardinäle diese Nachricht allein verdauen. Manche sind wie erstarrt, andere diskutieren miteinander, zucken mit den Schultern, schütteln den Kopf. Einige üben später auch Kritik an Benedikt. Christus sei auch nicht vom Kreuz herabgestiegen, sagt Kardinal Dsiwiz,

der ehemalige Sekretär von Papst Johannes Paul II.
Die meisten Menschen haben allerdings Verständnis für die Entscheidung des Papstes. Mit seinem Rücktritt hat Benedikt die Kirche und das Amt mehr verändert, als ihm das seine Kritiker zugetraut hatten.

8. ZUSPIELUNG (Gänswein):

Er hat es nie bereut und er ist überzeugt, nach wie vor, dass es richtig war und dass er es wieder machen würde.

Erzbischof Georg Gänswein, Sekretär von Papst Benedikt.

9. ZUSPIELUNG (Gänswein):

Ich bin überzeugt davon, dass der Rücktritt in die Papstgeschichte mit eingehen wird, aber unter dem Namen Benedikt nicht alleine stehen wird. Das heißt, er hat in seiner Zeit als Papst wichtige Entscheidungen getroffen, Wichtiges getan, das genauso in den Geschichtsbüchern auftaucht und auftauchen muss und auch auftauchen wird neben dem jetzt historisch einmaligen Rücktritt.

ATMO (Glockenläuten)

19. April 2005. 18 Uhr 40. Die Welt schaut gebannt auf die Mittelloggia des Petersdoms und wartet auf Kardinalprotodiakon Medina Estéves. Der soll den Namen des soeben neu gewählten Papstes verkünden.

ATMO (Habemus Papam)

Das Konklave, das zur Wahl von Benedikt XVI. führte, ist rekordverdächtig kurz. Nach nur vier Wahlgängen sind sich die Kardinäle bereits einig. Joseph Ratzinger ist der erste Deutsche auf dem Stuhl Petri seit beinahe 500 Jahren.

10. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt) OV- Sprecher:

Nach dem großen Papst Johannes Paul II. haben die Herren Kardinäle mich gewählt, einen einfachen und bescheidenen Arbeiter im Weinberg des Herrn.

Benedikt XVI. ist der 264. Nachfolger Petri. Die Wahl erscheint logisch: Ratzinger war als Präfekt der Glaubenskongregation mehr als 23 Jahre nicht der engste, aber der wichtigste Mitarbeiter von Papst Johannes Paul II. Nach dessen Tod leitete er als Kardinaldekan die Trauerfeier und moderierte die Versammlungen der Kardinäle vor dem Konklave. In diesen Tagen im April 2005, als sich alle Blicke auf Rom richteten, lernte ihn die Welt, lernten ihn die Kardinäle als souveräne Führungspersönlichkeit kennen. Programmatisch war seine Predigt unmittelbar vor Beginn der Papstwahl:

11. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt) OV-Sprecher:

Einen klaren Glauben nach dem Credo der Kirche zu haben, wird oft als Fundamentalismus abgestempelt, wogegen der Relativismus, das sich »vom Windstoß irgend-einer Lehrmeinung Hin-und-hertreiben-lassen«, als die heutzutage einzig zeit-gemäße Haltung erscheint. Es entsteht eine Diktatur des Relativismus, die nichts als endgültig anerkennt und als letztes Maß nur das eigene Ich und seine Neigungen gelten lässt.

12. ZUSPIELUNG (Seewald):

Irrtümlicherweise hat man seine große Rede als Bewerbungsrede verstanden. Für ihn war es etwas, was er noch mitgeben wollte. Und in gewisser Weise war es ein bisschen naiv zu denken, dass er da so rauskommt.

Nach dem Konklave hatte sich Joseph Ratzinger bereits für Exerzitien im oberbayerischen Kloster Scheyern angemeldet. Der 78-Jährige rechnete fest mit seinem Ruhestand, der Rückkehr nach Bayern. Den Lebenstraum verwirklichen: Eine Christologie schreiben, ein Buch über Jesus Christus. Die Kardinäle durchkreuzten diesen Plan.

13. ZUSPIELUNG (Schönborn):

Wenn man eines mit Sicherheit sagen kann, er hat dieses Amt sicher nicht angestrebt.

Kardinal Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien.

14. ZUSPIELUNG (Schönborn):

Während dieser neun Tage nach der Beisetzung von Papst Johannes Paul da waren jeden Tag, Vormittag und Nachmittag Sitzungen des Kardinalskollegiums die er geleitet hat. Da war dann auch sein Geburtstag, da wurde er 78. Man hat ihm natürlich gratuliert und er hat dann doch eine sehr deutliche Anspielung gemacht: Also bitte seid doch vernünftig und denkt an mein Alter, ja. Er hat es nicht so gesagt, aber inhaltlich war es diese Botschaft.

15. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

Als langsam der Gang der Abstimmungen mich erkennen ließ, dass sozusagen das Fallbeil auf mich herabfallen würde, war mir ganz schwindelig zumute. Ich hatte nämlich geglaubt, mein Lebenswerk getan zu haben und jetzt auf einen ruhigen Ausklang meiner Tage hoffen zu dürfen. Deshalb habe ich mit tiefer Überzeugung zum Herrn gesagt: Tu mir dies nicht an!

ATMO (Applaus)

Das Wunder von Rom: Die Deutschen feiern „ihren“ Papst. Mit einer Begeisterung, die Joseph Ratzinger als Kardinal selten erfahren durfte. Zu umstritten war er in seiner Rolle als Präfekt der Glaubenskongregation. Sein Veto gegen die kirchliche Schwangerenkonfliktberatung, seine Kritik an der lateinamerikanischen Befreiungstheologie festigten Ratzingers Ruf als katholischer Hardliner. „Panzerkardinal“, „Großinquisitor“ waren die Attribute, mit denen man den Theologen aus Bayern versah.

16. ZUSPIELUNG (Kardinal Ratzinger):

Es lässt einen auch nicht kalt, wenn man dann zum Buhmann gemacht wird soundso oft. Beides gehört zusammen. Man kann eben nicht große Dinge betreiben ohne sich verprügeln zu lassen. Und ich glaube, die reine Sorge ohne die Freude und Freude ohne die Sorge, beides wäre unerträglich. Beides macht das menschliche Leben aus.

Nach der Wahl zum Papst überwiegt die Freude. „Wir sind Papst“ titelt die Bild-Zeitung.

ATMO (Marienplatz 2006)

Und die Bayern bereiten dem bayerischen Papst bei seinem Heimatbesuch im September 2006 einen großen Empfang. Die Kinder bekommen schulfrei. Zigtausende säumen die Straßen, die der Gast aus Rom passiert, und die Landeshauptstadt öffnet ihre gute Stube für Benedikt. Abendgebet an der Mariensäule auf dem Marienplatz. Und in einer Rede, die so humorvoll wie sentimental ist, erzählt der Papst eine Anekdote aus dem Leben des Bistumsheiligen Korbinian.

17. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

An der Legende des Heiligen Korbinian hat mich seit meiner Kindheit die Geschichte fasziniert, wonach ein Bär sein Reittier auf seiner Reise über die Alpen zerrissen hat. Er verwies es ihm streng und lud ihm zur Strafe sein Gepäck auf, das er nun bis nach Rom zu schleppen hatte. So musste er beladen mit dem Bündel des Heiligen, nach Rom wandern und wurde erst dort von Korbinian freigelassen. In meinem Fall hat der Herr anders entschieden. Und so stehe ich wieder zu den Füßen der Mariensäule

Der Besuch Benedikts in Bayern ist auch eine Reise zu den eigenen Wurzeln: nach Markt am Inn, wo er in der Osternacht 1927 als Sohn eines Landgendarmen auf die Welt kam. Nach Altötting, dem spirituellen Zentrum des katholischen Bayern. Für die Familie Ratzinger ist der Marienwallfahrtsort ein Fixpunkt. Als nach dem Krieg die Söhne wieder wohlbehalten nach Hause kamen, pilgerte Vater Ratzinger zu Fuß von Traunstein nach Altötting. Joseph und seinen drei Jahre älteren Bruder Georg zog es nach Freising zum Studium der Theologie. Beide wurden am 29. Juni 1951 vom hochbetagten Kardinal Michael Faulhaber zu Priestern geweiht. Im Freisinger Dom, einer weiteren Station auf der Reise des Papstes durch seine bayerische Heimat.

18. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

Was ich herausgreifen möchte, ist eine ganz praktische Frage. Der Priester sind weniger geworden, auch wenn wir in diesem Augenblick sehen dürfen, dass es uns wirklich gibt und dass auch heute junge und alte Priester da sind.

Vor den im Freisinger Dom versammelten Priestern und Ordensleuten spricht Benedikt XVI. frei, das Manuskript hat er beiseitegelegt. Zwei Tage zuvor in Regensburg hielt er sich an den vorbereiteten Redetext - Wort für Wort. Ein Fehler, wie sich im Nachhinein herausstellen sollte. Die Rede des Papstes an seiner ehemaligen Universität wird als „Regensburger Rede“ in die Geschichtsbücher eingehen.

ATMO (Regensburg)

Der große Hörsaal der Hochschule war bis auf den letzten Platz gefüllt, wie damals in den 70er Jahren, als man früh da sein musste, um in einer Veranstaltung des jungen Professors Ratzinger noch einen Sitzplatz zu erhalten.

19. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

„Es ist für mich ein bewegender Augenblick, noch einmal in der Universität zu sein und noch einmal eine Vorlesung halten zu dürfen.“

Papst Benedikt will über das Thema „Vernunft und Glaube“ sprechen. Ein Satz aus dieser Vorlesung wird hohe Wellen schlagen. Benedikt zitiert darin einen byzantinischen Kaiser des 14. Jahrhunderts.

20. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

„Zeig mir doch, was Mohammed Neues gebracht hat, und da wirst Du - so sagt er - nur Schlechtes und Inhumanes finden wie dies, dass er vorgeschrieben hat, den Glauben, den er predigte, durch das Schwert zu verbreiten.“

Benedikt XVI. wird in weiten Teilen der islamischen Welt gezielt missverstanden; es kommt zu blutigen Ausschreitungen, Morddrohungen. Der Rollentausch vom Papst zum Professor ist nicht gelungen, sagt sein ehemaliger Assistent, der Theologe Wolfgang Beinert.

21. ZUSPIELUNG (Beinert):

Wenn das eine normale Vorlesung gewesen wäre, wäre das glatt gelaufen. Aber da hörte jetzt die ganze Welt zu, und er war eben nicht der Professor, sondern die Welt hat ihn wahrgenommen als Papst, den Obersten der katholischen Kirche.

Die Regensburger Rede war ein Dämpfer - wenn man so will: ein Ausrutscher - in den ersten weitgehend unbeschwerten Jahren dieses Pontifikats.

ATMO (Benedetto Rufe)

Überall, wo er auftaucht, „Benedetto“ Rufe. Der Papst als Popstar. Für den ehemaligen Professor bis zuletzt eine ungewohnte Rolle. Seine wöchentlichen Generalaudienzen auf dem Petersplatz sind gut gefüllt - und das obwohl (oder gerade weil er) seinen Zuhörern ziemlich viel abverlangt: Katechesen über den Apostel Paulus, über die Kirchenlehrer oder das Gebet.

Papst Benedikt überrascht mit seiner ersten Enzyklika: Der Text des hochgelehrten Theologen ist keine Moralpredigt, keine dogmatische Belehrung, sondern ein Manifest der Liebe. Deus Caritas est. Gott ist Liebe.

22. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

Das Christentum, der Katholizismus ist nicht eine Ansammlung von Verboten, sondern eine positive Option.

Das Echo auf den ersten großen Text Benedikts ist positiv. Dass dieser Papst auch für die erotische Liebe Worte findet, hat ihm offenbar keiner zugetraut. Papst Biograph Peter Seewald spricht vom „Benedetto Fieber“:

23. ZUSPIELUNG (Seewald):

Die ersten vier Jahre war wirklich ein einziges Halleluja. Also, viele Kommentatoren haben gesagt, wir verstehen das gar nicht mehr: Man darf sich ja gar nicht mehr trauen etwas Kritisches gegenüber diesem Papst zu sagen. Ja, also was ist das für

eine Welt geworden, die steht Kopf anscheinend. Ein erster Einschnitt war schon die Regensburger Rede, die man bewusst missverstanden hat. Aber ein richtiger Einschnitt war dann die Williamson-Affäre, die also über Nacht da hereingebrochen ist, zumindest über ihn. Das hat tatsächlich einen Bruch ausgelöst.

MUSIK (Eros, Einaudi, Ludovico C1489860006) 0.25 Min.

Der Fall Williamson. Im Januar 2009 hebt der Papst die Exkommunikation von vier Bischöfen der traditionalistischen Piusbruderschaft auf. Einer von ihnen ist der Brite Richard Williamson, ein Holocaust Leugner. In einem Interview mit dem schwedischen Fernsehen hatte er die Existenz von Gaskammern bestritten. Rom rehabilitiert einen Antisemiten. Eine schwere Panne, für die Papst Benedikt persönlich verantwortlich gemacht wird - sogar von der deutschen Bundeskanzlerin. Zu Unrecht findet Kardinal Christoph Schönborn.

24. ZUSPIELUNG (Schönborn):

Das war nicht seine Schuld, seine Mitarbeiter, die zuständigen Kardinäle hätten das sehen müssen. Denn die Williamson-Geschichte stand am 17. Jänner schon im „Spiegel“. Und am 24. Jänner ist die Exkommunikation aufgehoben worden. Das hätten seine Mitarbeiter ihm sagen müssen. Oder hätte sich wenigstens nachher hinstellen müssen und sagen, wir haben das verbockt. Alle haben sich zurückgezogen und haben den Papst alleine gelassen.

In einem Hirtenbrief räumt Benedikt die Panne ein, bedauert, dass der christlich-jüdische Dialog durch die Affäre gelitten hat. Gleichzeitig zeigt er, wie sehr ihn die Kritik verletzt. Der Papst spricht von „sprungbereiter Feindseligkeit“, fühlt sich missverstanden. Er, der den Piusbrüdern nur die Hand zur Versöhnung ausgestreckt hat, erntet hämische Kritik - vor allem in seiner deutschen Heimat.

25. ZUSPIELUNG (Gänswein):

Das Rätsel ist, warum aus Deutschland immer wieder scharfe Kritik kommt, oder gekommen ist gegenüber diesem Papst. Und warum bei großen, wichtigen Entscheidungen, guten Entscheidungen, warum dann auch die Unterstützung oder das Lob oder die Anerkennung relativ dünn war.

Die Kritik reißt auch nach Benedikts Rücktritt als Papst nicht ab. Besonders laut wird Sie noch einmal im Jahr 2022. Eine Münchner Rechtsanwaltskanzlei hatte im Auftrag des Erzbistums ein Gutachten vorgelegt, das dem ehemaligen Erzbischof von München und Freising Joseph Ratzinger Fehlverhalten in vier Missbrauchsfällen vorwarf. Matthias Katsch, Sprecher der Opfervereinigung Eckiger Tisch, sagte nach der Veröffentlichung:

ZUSPIELUNG (Katsch):

Wir haben gerade live miterlebt, wie das Lügengebäude, was hier und für die Weltkirche um Papst Benedikt herum aufgebaut worden ist, krachend zusammengefallen ist.

Das „Lügengebäude“: In seiner Antwort an die Gutachter macht der emeritierte Papst eine falsche Angabe, gibt an bei einer Sitzung, bei der über die Versetzung

eines späteren Missbrauchstäters entschieden wurde, nicht anwesend gewesen zu sein. Ein Protokoll belegt aber seine Präsenz. Joseph Ratzinger entschuldigt sich für dieses „Versehen“, persönliche Verantwortung für den Einsatz des belasteten Priesters will er nicht übernehmen. Wolfgang Beinert, der ehemalige Schüler und Assistent Ratzingers, bedauert das.

ZUSPIELUNG (Beinert):

Und hier handelt es sich ja nicht nur darum, dass es auf dem Fuß des anderen getreten ist, sondern um ganz schwere Verfehlungen. Und ich meine, da müsste das Wort Vergebung stehen, bitte um Vergebung. Das ist nie gefallen.

Das Thema Missbrauch holt Joseph Ratzinger im Laufe seiner langen Karriere immer wieder ein, auch und vor allem als Papst. Benedikt erlebte die schwerste Krise seiner Amtszeit, als bekannt wurde, wie Geistliche über Jahrzehnte Kinder missbraucht hatten und von ihrer Kirche geschützt worden waren. Proteste von Betroffenen begleiten seine Reisen. Er trifft sich mit Opfern und wiederholt bei diesen Gelegenheiten eine Entschuldigungsbitte für seine Kirche:

26. ZUSPIELUNG (Benedikt) OV:

Wir bitten Gott und die betroffenen Menschen inständig um Vergebung und versprechen zugleich, dass wir alles tun wollen, um solchen Missbrauch nicht wieder vorkommen zu lassen; Auch die Kirche muss den Stock des Hirten gebrauchen, mit dem sie den Glauben schützt gegen die Verfälscher, gegen die Führungen, die in Wahrheit Verführungen sind.

Am Ende seiner Amtszeit hat Benedikt fast 400 katholische Priester wegen sexuellen Missbrauchs abgesetzt. Zig Bischöfe wurden wegen ihrer Verstrickung in den Skandal zum Rücktritt gezwungen. Benedikt XVI. hat auch durchgegriffen. Auch das konnte dieser Papst, der doch immer eher oberster Lehrer als oberster Leiter seiner Kirche war.

MUSIK (In principio; Einaudi, Ludovico; C1489860001)

Im letzten Jahr im Amt wurde der Papst Opfer eines beispiellosen Skandals. Paolo Gabriele, sein Kammerdiener, hat über Jahre vertrauliche Dokumente gestohlen und an Journalisten weitergereicht. In den Briefen und Akten geht es um Misswirtschaft im Vatikan, Personalentscheidungen, Regierungsangelegenheiten. Papstsekretär Georg Gänswein schöpft Verdacht und informiert die vatikanische Gendarmerie. Paolo Gabriele kommt in Haft.

27. ZUSPIELUNG (Gänswein):

Es ist und bleibt ein Geheimnis. Also für mich persönlich ist es ja auch eine sehr bittere Erfahrung gewesen, weil ich eigentlich keinen Anhaltspunkt hatte, dass hier ein doppeltes Spiel getrieben wurde. Und insofern ist es klar, dass also die Enttäuschung umso größer ist, je weniger man einer Person das zutraut und dann ist es doch der Fall.

Der Geheimnisverrat ist in der jüngsten Kirchengeschichte beispiellos und Anlass für wilde Spekulationen: Ist das eine Verschwörung gegen den Papst? Hat Benedikt die Kurie noch im Griff? Wer hat ein Interesse an den Indiskretionen?

Der Kammerdiener kommt vor Gericht, wird zu einer Haftstrafe verurteilt und wenige Monate später vom Papst persönlich begnadigt. Seine Motive, seine Hintermänner verrät Gabriele nicht.

Papst Benedikt XVI. scheint verletztlich und mit der Regierung des Vatikan überfordert. Spekulationen über einen möglichen Rücktritt machen die Runde.

28. ZUSPIELUNG (Gänswein):

Es war eine persönliche Enttäuschung, aber es ist nicht so, dass ihn das sozusagen aus dem Amt bugsiiert hätte.

Mit zunehmender Dauer des Pontifikats wird deutlich: Dieses Amt zehrt an den Kräften von Benedikt XVI. Im Oktober 2011 nutzt er erstmals für den langen Weg durch den Petersdom eine „Pedana Mobile“, eine Art rollende Bühne. Auch Auslandsreisen machen ihm zunehmend zu schaffen.

MUSIK (s.o.)

Im April 2012 feiert Papst Benedikt seinen 85. Geburtstag. Gerade zurückgekehrt von einer anstrengenden Reise nach Kuba und Mexiko wirkt er angeschlagen, lebensmüde:

29. ZUSPIELUNG (Papst Benedikt):

Ich stehe vor der letzten Wegstrecke meines Lebens und weiß nicht, was mir verhängt sein wird. Aber ich weiß, dass das Licht Gottes da ist, dass er auferstanden ist, dass sein Licht stärker ist als alles Dunkel; dass Gottes Güte stärker ist als alles Böse dieser Welt.

Am 11. Februar 2013 folgt dann das Eingeständnis: „Mir fehlen die Kräfte.“

Bei einer großen Generalaudienz am 27. Februar verabschiedete sich Papst Benedikt XVI. von der Kirche und der Welt.

30. ZUSPIELUNG (Benedikt):

So danke ich allen, die mir in der Ausübung des Petrusamtes großherzig geholfen haben. Schließlich danke ich Euch allen, dass ihr meine Entscheidung, die ich vor dem Herrn zum Wohl der Kirche getroffen habe, mit Respekt und Verständnis aufgenommen habt.

Das gab es noch nie in der jüngeren Geschichte der Kirche, dass ein Papst von der Möglichkeit des Rücktritts Gebrauch macht, dass ein Papst die Wahl seines Nachfolgers miterlebt, dass der emeritierte Papst den neu gewählten Papst trifft und spricht.

ATMO (Begegnung Benedikt und Franziskus)

Die historische Begegnung zwischen Benedikt und Franziskus fand wenige Wochen nach Rücktritt und Konklave in der Sommerresidenz Castel Gandolfo statt. In der

Kapelle will Benedikt will Papst Franziskus den Vortritt lassen, doch der lehnt ab: „Wir sind doch Brüder“.

ATMO hoch

Wenig später zieht Joseph Ratzinger in ein eigens für ihn umgebautes Kloster in den Garten des Vatikanstaates, wo er seitdem Tür an Tür mit dem amtierenden Papst lebt.

31. ZUSPIELUNG (Papst Franziskus OV): Es ist wie den Großvater im Hause zu haben - aber den weisen Großvater, auf den man hört, den man verehrt und liebt. Er ist ein so kluger Mann! Er mischt sich nicht ein.

Und doch werden manche Texte, die der emeritierte Papst gelegentlich veröffentlicht, als Einmischung in die Politik seines Nachfolgers verstanden. Auch wenn diese immer erst nach Rücksprache mit Franziskus publiziert wurden. 2019 sieht er in der sexuellen Revolution der 60er Jahre den Ausgangspunkt für den kirchlichen Missbrauchsskandal und nicht etwa in den Strukturen in der katholischen Kirche. Im Januar 2020 veröffentlicht der ultrakonservative Kardinal Robert Sarah ein Buch zum Zölibat, Benedikt hat einen Artikel beige-steuert. Auch das wird als Einmischung in eine aktuelle kirchenpolitische Auseinandersetzung interpretiert. Zu Unrecht findet Benedikt Biograph Peter Seewald.

ZUSPIELUNG (Peter Seewald):

Einem leidenschaftlichen Schriftsteller muss es schwerfallen, nicht mehr zu publizieren. Auf der anderen Seite hat er peinlich darauf geachtet, seinem Nachfolger, dem er ja den Gehorsam versprochen hat, nicht in die Quere zu kommen. Und daran hat er sich gehalten.

ZUSPIELUNG (Wolfgang Beinert):

Er hätte schweigen müssen, weil es nur einen Papst geben kann. Die Gefahr besteht auch immer und der ist er wohl erlegen, dass seine Stellungnahmen instrumentalisiert werden. Dass er vielleicht auch darum gebeten worden ist und in seiner Gutherzigkeit gesagt hat „Das mach' ich“ und damit einfach Schaden angerichtet hat. Das lässt sich nicht bestreiten.

Sagt der Theologe Wolfgang Beinert, der fürchtet, dass diese letzten Jahre seit dem Rücktritt den Blick der Nachwelt auf Benedikts Lebenswerk bestimmen könnten: die missglückten Wortmeldungen, die Auseinandersetzung um das Münchner Missbrauchsgutachten.

ZUSPIELUNG (Beinert):

Die Zeit nach seinem Rücktritt ist schiefgelaufen, als ganze.

In den letzten Jahren verlassen Joseph Ratzinger mehr und mehr die Kräfte: der Geist, heißt es aus seinem Umfeld, sei immer noch hellwach, aber die Stimme wird schwächer, er ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Trotzdem unternimmt der emeritierte Papst im Sommer 2020 überraschenderweise noch einmal eine Reise in seine bayerische Heimat, nach Regensburg. Sein Bruder Georg liegt im Sterben. Es

ist auch eine Reise in die eigene Vergangenheit. Benedikt besucht sein ehemaliges Wohnhaus in Pentling bei Regensburg. Und es gibt Gerüchte: Er bleibt für immer Bayern. Doch nach fünf Tagen kehrt er wieder zurück in seinen Alterssitz im Schatten des Petersdoms.

MUSIK (Le onde, Einaudi, Ludovico, C1531640103) 0.25 Min.

Titelsprecherin:

Joseph Ratzinger. Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne

Sie hörten einen Nachruf auf Papst Benedikt XVI von Tilmann Kleinjung.